



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 12. Januar.

Bekanntmachungen.

Verpachtung des Kreis-Arbeitshauses.

Das in der Vorstadt Altenburg hieselbst belegene Kreis-Arbeitshaus, bestehend aus Vorder- und Hintergebäude mit einer Dienstwohnung, 7 Schlaf- und Arbeitssälen, 6 Stuben, 7 Kammern, 2 Küchen, Keller, großem Hofraum, sowie aus 4 Schuppen und einem Areal von ca. 12 Morgen, sehr gut geeignet zu einer gewerblichen Anlage, soll nach erfolgter Auflösung vom 1. April k. J. ab verpachtet werden.

Zu diesem Behufe habe ich Termin auf

den 1. Februar k. J., Vormittags 10 Uhr,

in dem Hause selbst angesetzt, wozu ich Pachtlustige mit dem Bemerkten einlade, daß die speciellen Bedingungen in dem Termine bekannt gemacht werden.

Die Hauptbedingungen sind folgende:

- 1) die Anstalt wird vom 1. April 1870 ab auf 3 oder 6 Jahre an den Meistbietenden, jedoch unter Vorbehalt der Auswahl der Licitanten Seitens der Verpächter, verpachtet;
- 2) das Nebenhaus kann gegen 1 jährige Kündigung von Seiten des Kreises aus der Verpachtung zurückgezogen werden;
- 3) der Deconom Fritzsche verbleibt im Hause;
- 4) hauliche Veränderungen werden auf Antrag des Pächters entweder auf seine oder des Kreises Kosten nach näherer Bestimmung vorgenommen;
- 5) Afterverpachtungen dürfen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der kreisständischen Commission vorgenommen werden.

Merseburg, den 6. October 1869.

Der Director des Kreis-Arbeitshauses,
Königliche Landrath
Weidlich.

Ich mache bekannt, daß Seitens des Herrn Ministers der geistlichen Angelegenheiten dem Kreisphysikus Herrn Dr. Brachvogel aus Freistadt die Physikatstelle des Kreises verliehen und letzterer am 3. d. M. in sein Amt eingeführt worden ist.

Merseburg, den 5. Januar 1870.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

Der Glaserbursche Heinrich **Höhdorf** aus Mückeln soll wegen mehrfachen Betrugs zur Untersuchung gezogen werden. Sein Aufenthalt ist nicht zu ermitteln gewesen, und erluche ich deshalb, den ic. Höhdorf im Betretungsfalle zu verhaften und an das königliche Kreisgericht hier abzuliefern.

Merseburg, den 7. Januar 1870.

Der Staats-Anwalt.

Signalement. Alter: 19 Jahre, Größe: etwa 5' 2", Haare: dunkel, Stirn: bedeckt, Augenbraunen: dunkel, Augen: grau, Nase und Mund: gewöhnlich, Zähne: gut, Kinn: länglich, Gesichtsbildung: länglich, Gesichtsfarbe: gesund, Statur: schlank, besondere Kennzeichen: etwas schwerhörig.

Bekanntmachung. Die Stadtverordneten-Versammlung hat für das Jahr 1870

Herrn Justizrath Hunger zu ihrem Vorsteher,
- Kanzleirath Rosack zu dessen Stellvertreter,
- Auktions-Commissarius Hindsfleisch zu ihrem Schriftführer,
- Regierungss-Secretair Seger zu dessen Stellvertreter
gewählt, was hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Merseburg, den 8. Januar 1870.

Der Magistrat.

Es ist seit längerer Zeit bemerkt worden, daß eine große Anzahl steuerpflichtiger Hunde, den Bestimmungen des hiesigen Hundesteuer-Regulativs vom 1. Juni 1844 entgegen, **nicht** zur Anmeldung und Besteuerung gelangt. Ebenso wird der §. 3. Nr. 1. gedachten Regulativs, wonach die als steuerfrei angemeldeten Haushunde an der Kette liegen und **niemals** auf die Straße kommen sollen, äußerst wenig beachtet. Wir sind daher gezwungen, **in der Kürze eine scharfe Controle** aller in hiesiger Stadt vorhandenen Hunde eintreten zu lassen. Die nichtgeschehene Anmeldung eines steuerpflichtigen Hundes wird nach §. 6. des Regulativs mit dem dreifachen Betrage der Jahressteuer, also mit 6 Thlr., der Mißbrauch der Haushunde dagegen, wenn nicht eine Hundesteuer-Defraude vorliegt, nach §§. 3. und 9. a. a. D., geahndet werden.

Merseburg, den 7. Januar 1870.

Der Magistrat.

In unser Firmenregister ist unter Nr. 267. die Firma **Hugo Eichhorn** hier, und als deren Inhaber der Kaufmann Carl Hugo Eichhorn heute eingetragen worden.

Merseburg, den 5. Januar 1870.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung. Es sind als Bezirks-Vorsteher und Stellvertreter die nachgenannten Herren auf den Zeitraum von 6 Jahren resp. neu und wieder gewählt worden:

- für den **ersten** Bezirk:
Herr Kaufmann Klingebiel sen. als Vorsteher,
= Dekonom Windisch als Stellvertreter;
für den **zweiten** Bezirk:
Herr Kaufmann Wiese als Vorsteher,
= Seifenfabrikant Kemmler als Stellvertreter;
für den **dritten** Bezirk:
Herr Dekonom Spiegel als Vorsteher,
= Restaurateur Kluge als Stellvertreter;
für den **vierten** Bezirk:
Herr Schuhmacher-Obermeister Krebs als Vorsteher,
= Dekonom Karl Wiemann als Stellvertreter;
für den **fünften** Bezirk:
Herr Kaufmann Hilprecht als Vorsteher,
= Böttchermeister Schulze als Stellvertreter;
für den **sechsten** Bezirk:
Herr Fleischer-Obermeister Peuschel als Vorsteher,
= Seilermeister Bergmann als Stellvertreter;
für den **siebenten** Bezirk:
Herr Hofapotheker Schnabel als Vorsteher,
= Glasermeister Müller als Stellvertreter;
für den **achten** Bezirk:
Herr Auktions-Commissar Kindfleisch als Vorsteher,
= Ziegeldeckermeister Hynne als Stellvertreter;
für den **neunten** Bezirk:
Herr Kaufmann Teichmann als Vorsteher,
= Schuhmachermeister Müller als Stellvertreter,
für den **zehnten** Bezirk:
Herr Cantor emer. Becker als Vorsteher,
= Feldwibel a. D. Hinching als Stellvertreter.

Merseburg, den 8. Januar 1870.
Der Magistrat.

Bauverdingung.

Der auf 400 Thlr. veranschlagte Erweiterungsbau der Schule in Besta soll

am 27. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr, in dem Gasthose zu Kleingobdula unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den mindestfordernden qualifizierten Bauunternehmer verdingungen werden.

Riß und Kostenanschlag liegen zur Einsicht bei dem Unterzeichneten bereit.

Weißenfels, den 2. Januar 1870.

In Vertretung des Kirchen- und Schulpatronats von Besta.

Der Justiz-Rath.

Schulze.

Auction von fertigen Kleidungsstücken in Merseburg.

Sonabend den 15. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen in hiesigen Rathskellerstraße 60 Paar diverse fertige neue Hosen, 60 Paar Jacken und Jaquets, 20 Stück Stoffröcke, 15 div. Herrenüberzieher, 10 Kalmuck- und Viberöcke, 20 Stück Herren-Jaquets, 20 Paar Kinderhosen und dergl. m. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 10. Januar 1870.

Kindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Holz-Auction in Geusa.

Montag den 17. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr, sollen in meinem Garten ca. 10 Klaftern Eichen-, Kistern- und Ellern-Brennholz, sowie ca. 20 Haufen desgl. Abraum-Holz meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Geusa, den 9. Januar 1870.

F. Matsch.

Holz-Auction.

Donnerstag den 13. Januar c., von Vormittags 10 Uhr an, soll das durch den Abbruch der Kirche zu Bündorf gewonnene Holz, theils Nutz- theils Brennholz, sowie eine Partie Bretter in Parzellen gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Bündorf, den 10. Januar 1870.

Die Bau-Commission.

Der Unterzeichnete beabsichtigt seine in der Oberaltenburg Nr. 836. und 837. befindlichen Häuser mit Gärten unter günstigen Bedingungen freihändig zu verkaufen.

Wächter,

Geut. und Reg. Secr. Assistent.

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts verkaufe nur noch diesen Monat unter den Einkaufspreisen mehrere Ctr. Reis, Graupen, Grieß, Erfurter Nudelwaaren, Magdeb. Sauerkohl, Wagenfett, Glain- u. Talgseife, Vollheringe, saure Gurken, einige Ctr. gut geräucherte für den Sommer haltbare Fleischwaaren u. a. m.

A. Blüthner, Unteraltenburg 717.

Holz-Auction.

Donnerstag den 13. d. M., Nachmittags 3 Uhr, sollen im Rischmühlengarten circa 60 Haufen Holz (theils starkes, theils Abraum) von Weißbuchen, Eichen und alten Obstbäumen, meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.



4 fette Schweine, zum Hauschlachten passend, stehen in der Clause vor Merseburg zum Verkauf.

Eine sehr gute Wäsch-Drehbrosche mit Kette verkauft
Ferdinand Scharre, Neumarkt.

Eine große hochtragende Kuh steht zu verkaufen in **Daspig**
Nr. 19.



Zwei starke gute übercomplete Pferde stehen auf dem Rittergute **Wengelsdorf** zum Verkauf.

Graupenfutter, Futtermehl, Roggenkleie & Weizenkleie

liegen stets in guter Waare zum Verkauf.
Handels-Mühle Böschchen bei Merseburg.

Die bisher von dem Restaurateur Hrn. Brehme, Unteraltenburg Nr. 795., innegehabte Restauration mit Familien-Logis ist zu vermieten und 1. April zu beziehen. Näheres im Hause selbst beim Schneidermeister **Jaucus.**

Oberbreitestraße 487. ist ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör zu vermieten und 1. April e. zu beziehen.

Das Logis in dem Hause Breitestr. 470., welches jetzt Fräulein Mölle bewohnt, bestehend in 2 Etagen, ist im Ganzen oder je eine Etage von jetzt ab zu vermieten und von Ostern ab zu beziehen. Näheres bei **Carl Kummel,** Delgrube 323.

Wohnungs-Vermiethung.

Das jetzt noch bewohnte Logis des Herrn Oberst v. Kehler, Dom, Brauhausegasse Nr. 235., kann von jetzt ab wieder vermietet und zum 1. April 1870 bezogen werden.

Käufner, Cant. em.

Schmalegasse Nr. 520. ist ein Logis zu vermieten und 1. April zu beziehen. Näheres beim Restaurateur **Wiemann.**

Gr. Rittergasse 162. ist ein kleines Logis sofort oder Ostern zu beziehen; auch ist daselbst eine Schlafstelle offen.

Ein Logis ist von jetzt ab zu vermieten und zu Ostern zu beziehen vor dem **Sälterthor Nr. 690 c.**

Ein Logis, bestehend aus Stube, 2 Kammern und Küche, ist an ruhige Leute zu vermieten **Hofmarkt Nr. 373./74.**

Gotthardsstraße 97. ist die obere Etage an kinderlose Leute zu vermieten und Ostern zu beziehen. **A. Gaudig.**

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben und allem Zubehör, ist zu vermieten und sofort oder zum 1. April zu beziehen **gr. Rittergasse 164.**

Breitestraße 418. ist die 2. Etage, bestehend in 3 Stuben, auch auf Verlangen nur mit 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, im Ganzen oder getheilt zu vermieten und den 1. April zu beziehen.

Ein freundliches Logis mit Zubehör ist zu vermieten **Oberaltenburgstraße Nr. 286.**

Oberaltenburg 824. sind 2 Logis zu vermieten, eins 1. Etage von 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Zubehör, und Ostern zu beziehen, das andere von Stube und Kammer, sofort zu beziehen.

Ein Logis nebst Zubehör soll im Ganzen oder getheilt sofort anderweitig vermietet werden; auch ist ein Pferde stall und Wagenschuppen dabei. Näheres **Gotthardsstraße Nr. 145.**

Ein anständiges **Gargon-Logis, bestehend aus Stube und Kammer, womöglich parterre, wird zu miethen gesucht. Adressen sind in der Exped. d. Bl. abzugeben.**

400 Thlr. werden sofort auf ganz sichere Hypothek zu leihen gesucht. Wo sagt die Expedition d. Bl.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich die Schmiede des Herrn Schmiedemeister **Wendrich,** Hüttergasse Nr. 369., käuflich übernommen habe und bitte um geneigtes Wohlwollen bei vorkommenden Schmiedearbeiten unter Versicherung pünktlicher und reeller Bedienung.

A. Loh, Schmiedemeister.

Westphälische Schmiedekohlen

empfang

C. F. Meister.

Friedrich Wilhelm, Preuß. Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin,

genehmigt von Sr. Majestät Wilhelm I. den 26. März 1866.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherungen gegen vollständige Sicherheit und billige und feste Prämien. Auch werden Mitglieder zur Begräbniskasse vom 20. bis zum 60. Lebensjahre stets angenommen. Begräbniskasse 50 bis 450 Thlr. Monatlicher Beitrag und Kosten gering.

Zum Abschluß von Versicherungen und Ertheilung näherer Auskunft empfiehlt sich
Merseburg, den 8. Januar 1870.

A. Koven, Kr. Ger. Secret., Haupt-Agent.

Wer an Husten, Heiserkeit, Catarrh, Brustschmerzen, Verschleimung oder dergl. leidet, findet Linderung und Heilung am sichersten und schnellsten durch den Gebrauch des
Schlesischen Fenchel-Honig-Extract

von **Emil Szczyrba** in Breslau.

Bei Kinderkrankheiten ist er unschätzbar und sollte in keiner Familie fehlen.

Die Gebrauchsvorschriften wolle man stets genau befolgen. Die alleinige Niederlage dieses vorzüglichen Fabrikats befindet sich bei **Gustav Elbe**.

An noch nicht vertretenen Orten werden solide, auf Referenzen gestützte Firmen Niederlagen übertragen.

Nur gefälligen Beachtung für Gicht- und Rheumatismus-Leidende!



Der **Vairig'schen Waldwoll-Waaren-Fabrik** in Remda, Thüringen, wird Folgendes aus Langensalza geschrieben:

Ich bitte um gef. Zusendung von 1 Pfd. Fichtelnadel-(Waldwoll) Del in einem Flacon und kann Ihnen der Wahrheit gemäß bezeugen, daß Ihr Del bisher das einzige Mittel gewesen ist, was die öfteren Gichtanfalle, an denen meine Mutter gelitten, beseitigt hat.

Schhardt, Kreisgerichts-Calculator.

Diese so vorzüglichen und in allen Kreisen der Gesellschaft sich bewährt und Eingang gefunden habenden

Vairig'schen Waldwoll-Producte

sind für **Merseburg** allein echt zu haben bei

Moritz Seidel.

Frankfurter Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse wird hierdurch in Erinnerung gebracht.

Ziehung derselben am 19. Januar e.

Merseburg.

Louis Zehender,
Burgstraße 215.

Abonnement auf

Dahem

beliebtes illustriertes Unterhaltungsblatt.

Wöchentlich erscheint eine Nummer, monatlich ein Heft von 4—5 Nummern. Preis pro Quartal 18 Ngr. Preis f. des Heftes 6 Ngr. — Abonnements werden jederzeit angenommen und die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert von **Friedrich Stollberg.**

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Zusolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1869

ca. **73 Procent**

ihrer Prämienanlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluss derselben für 1869 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Merseburg, den 6. Januar 1870.

Otto Pockolt,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D.

Zu Ausverkauf

der
Pugwaaren-Artikel, welche in der Kürze noch zu sehr billigen Preisen abgelaufen werden, befinden sich: eine schöne Auswahl von Gardinen, Mulls, Chiffon, gestickte Kragen, Rockeinsätze u. s. w. — auch vorgezeichnete Sachen aller Art, sehr geschmackvoll, billigt herabgesetzt; dieselben empfiehlt den geehrten Damen zur freundlichen Abnahme
A. Höfer,
Gotthardtsstraße 136.

Echt Bair. Malzzucker, das beste Mittel gegen Husten und Heiserkeit, empfiehlt

Moritz Klingebiel, Gotthardtsstraße.

Wasserhelles Pa. Solaröl empfiehlt

Moritz Klingebiel, Gotthardtsstraße.

Statt 6 Thaler für nur 1 1/2 Thaler Messow,
Topographisch-statistisches Handbuch des Preussischen Staates oder alphabetisches Verzeichniß sämtlicher Städte, Flecken, Dörfer &c. Mit 1 Supplement, gr. 4. 142 Bog. Preis 6 Thlr. ist für nur **1 1/2 Thlr.** durch alle Buchhandlungen — in Leipzig von **J. H. Webel** — zu beziehen.

Rossfleisch,

bester Qualität, täglich frisch und fett, sehr schöne Versandtwurst, wie sie noch nie dagewesen, täglich zweimal, Leberwurst aus reinem Fleisch, von angenehmen Geschmack und ausgezeichnete Schönheit, Schmeer und Rammfett ist stets zu haben; fette, gesunde, schlachtbare Pferde kauft zum höchsten Preise

Friedrich Kersten, Rößschlächtereibesitzer.

Restauration Dom 271.

Mittwoch den 12. d. M. Abends 6 Uhr **Speckfuchen**, dazu ein ff. Töpfchen Bock- und Lagerbier, wozu freundlichst einladet
W. C. Sinje.

Mittwoch den 12. d. M. ladet zum **Schlachtfest** ergebenst ein
Wittwe C. Mitter,
Neumarkt, zum Löwen.

Für Knochen, rumpen, Glas, Eisen u. s. w. zahlt stets die höchsten Preise
Serrmann Kock,
Unteraltenburg, Rosenthal Nr. 751.

Große gelbe Erbsen kauft in großen Posten und erbittet Offerten
C. F. Silbebrandt,
Mühlensbesitzer in Giepersleben b. Erfurt.

Ein Bursche kann zu Ostern in die Lehre treten
Ad. Graf,
Maler und Lackirer.

Ein Lehrbursche kann zu Ostern in die Lehre treten beim Tischlermeister **Scholz**, Breitstraße 415.

Arbeiterfamilien

werden zum 1. April 1870 für das Rittergut **Posern** bei Weisenfels gesucht.

Arbeitergesuch.

Ich suche 2 ordentliche Arbeiter, 100 Schachtruben Kiesland zu fegen.
Zeis, Knapendorf.

Ein Bursche kann sofort bei mir in die Lehre treten.

Unbehaun, Tischlermeister in Lauchstädt.

Ein ordentliches Mädchen, mit guten Attesten versehen, findet einen Dienst **Gotthardtsstraße 136.**

Gefunden.

Ein Erinnerungskreuz von 1866 ist gefunden, abzuholen beim Maurer **Linke**, Dom 231.

C. Schortmann

empfiehlt **Magdeb. Sauerkohl** mit Obst à **Pfund** 10 Pf.,
Erbjen, Linsen & Bohnen in guter Kochwaare,
Superior-Eiernudeln in bester Auswahl,
Reisstärke, zur Wäsche wie zu Speisen sehr zu empfehlen,
Honig in ganz reiner Waare,
Mohrrübenaft à **Pfund** 2 Sgr.,
süßes Pflaummuss.

Ein Paar Pelzhandschuhe sind gefunden, abzuholen bei dem
Flurschützen **Kämpf**, kl. Sirtigasse 594.

Von der Loge bis in die Meuschauerergasse ist Sonntag Abend
ein Pelzfragen verloren gegangen; derselbe ist gegen Belohnung ab-
zugeben bei Herrn **Gustav Lott**.

Ein anständiges Mädchen in gelegten Jahren, in der Küche
perfect, mit guten Zeugnissen versehen, sucht losort oder 1. Februar
eine Stelle. Näheres durch Frau **Franke**, Schmalegasse 528.

Es ist vor dem Feste eine Kiste ohne Namen mit Zucker-Bou-
quets von der Halleischen Botenfrau bei Hrn. Hädrich abgegeben; die-
selbe ist daselbst baldigst abzuholen. Botenfrau **Hesse** aus Halle.

Ich finde mich zu der Erklärung resp. Warnung veranlaßt,
Niemandem auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für keine
Zahlung aufkomme.

Halle a/S., den 6. Januar 1870.

J. F. O. Schüler.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich mein Haus
wegen einem Bankrotteur noch nicht verkaufe und mein Geschäft
fortführe wie bisher.

Ernst Böttger, Fleischlächter,
gr. Sirtigasse Nr. 552.

Herrn **Ernst Göbe** hier zu seinem 47. Geburtstage die herz-
lichsten Glückwünsche von mehreren Freunden und B...sch.....n.

Bibelstunde, Mittwoch den 12. Januar, Abends 6 Uhr, ge-
halten vom Herrn Consistorial-Rath Leuschner im Saale der ersten
Bürgerschule. Lieder: 181., v. 1. und 2.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.

Stadt. Geboren: dem Barbierherrn und chirurgischen Heilgehilfen Menzel eine Tochter; dem Polizei-Secr. Grünbling ein Sohn; dem Färber Neumann ein Sohn; dem Fabrikarb. Beder eine Tochter; dem Schneidermstr. Weiß ein Sohn; dem Tischlermstr. Behenitz eine Tochter; dem Fabrikant Gärtner ein Sohn; ein außerehel. Sohn; eine außerehel. Tochter. — Gestorben: der Buchbindegehilfe Eße, 2. Sohn des Bürgers und Fleischermstrs Eße, 21 J. 4 M. alt, an Herzleiden; der Handarb. Schmidt, 53 J. alt, an Leberleiden; der Rechtsanwält Klinitzsch, 71 J. 2 M. 8 T. alt, an Unterleibselben.

Donnerstag Abends 7 Uhr Gottesdienst: Hr. Diac. Frobenius.

Neumarkt. Geboren: dem Fabrikarb. Schmidt eine Tochter.

Altenburg. Geboren: dem Schiffbauer Feisch eine Tochter; dem Krankenwärter Pöster ein Sohn; dem Bürger und Hausbesitzer Höhne eine Tochter; dem Vobndniener Friebe ein Sohn. — Getrauet: der Fabrikarb. Hübner mit Jgfr. J. W. Holze aus Mendorf; der Maurergefell Angermann mit J. S. Spott.

Katholische Gemeinde. Geboren: dem Post-Secretair B. Wellmann ein Sohn.

Die internationale Akademie für Handel und Industrie in Paris, hat der Choccoladen- und Zuckerwaarenfabrik von **Franz Stollwerck & Söhne** in Köln die goldene Medaille zuerkannt; es ist dies die höchste Auszeichnung, welche bis jetzt in dieser Branche erteilt wurde.

Soldat und Diplomat.

Novelle aus der ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts von
Eduard Gottwald.

(Fortsetzung.)

Der Gedanke, daß der Feldmarschall schon im Besitz seines Geheimnisses sei, beunruhigte ihn um so mehr, da das, was er demselben mittheilen wollte, dann sein Verdienst schmälern mußte, wenn er der Erste nicht war, der eine so wichtige Nachricht gebracht, und dennoch schien ihm nicht möglich zu sein, daß außer ihm, der Baronesse, dem Juden und dem Falkenwirth irgend Jemand von dem Plan der Verschwornen in Warschau schon Kenntniß haben sollte.

„Meldet mich nur, ich verantworte es!“ begann er daher, sich von Neuem an den Kammerdiener wendend, der ihm wiederholt versicherte, daß es unmöglich sei, zu dem Feldmarschall zu gelangen.

„Aber Herr Capitain, Se. Excellenz hat mir streng befohlen, Niemanden heute anzumelden, und ich kann es wahrhaftig nicht wagen, besonders da er mit dem Baron schon seit heute früh 7 Uhr in seinem Cabinet arbeitet, und dieser der Einzige ist, den der Herr Feldmarschall verlangt hat.“

„Ich befehle es Euch im Namen des Königs, daß Ihr mich meldet.“ befahl jetzt ernst der Capitain, und kopschüttelnd ging der Kammerdiener, der einem solchen Befehl, auf diese Weise gegeben, nicht zu widersprechen wagte.

Nach wenigen Minuten kam der alte Diener mit einem sehr grämlichen Gesicht zurück. „Ich will Euch wünschen, Herr Capitain,“ brummte er grolland, „daß Ihr Euch eines bessern Empfanges erfreut, als mir zu Theil geworden; der Herr Feldmarschall fluchte gewaltig und stampfte erürrt mit dem Fuße, als ich zu meiner Entschuldigung sagte, daß Ihr im Namen Sr. Majestät Euch

zu melden befohlen und der Herr Baron sah mit häßlich spöttischem Lächeln dabei auf Se. Excellenz.“

Menzel fühlte sich durch diese Nachricht nicht im Geringsten beunruhigt und durchschritt mit stoischem Selbstvertrauen die Reihe der Zimmer, an deren Ende der Kammerdiener ihm die Thüre des Flemmingischen Geheimcabinetts öffnete und dann sich eilig zurückzog.

„Was bringt Ihr mir so Wichtiges, daß Ihr es wagen könnt in Sr. Majestät Namen meinen Diener zu zwingen, Euch zu melden.“ fuhr der Feldmarschall so, nig auf, als Menzel eintrat, indes der Baron bei Seite trat und mit lauernden Blicken den so ungnädig empfangenen Capitain beobachtete.

„Wenn nicht Gefahr für die Krone Sr. Majestät und Ew. Excellenz Leben vorhanden wäre, ich würde nicht gewagt haben, gegen Euren Willen eine Audienz zu verlangen,“ entgegnete dieser ruhig und ernst.

„Mein Leben und Polens Krone in Gefahr,“ rief sichtbar betroffen der Feldmarschall und betrachtete mit durchbohrenden Blicken den Unglücksboten, während auch aus des Barons Antlig der höhnennde Spott wich und er dem Capitain mit gespannter Aufmerksamkeit näher trat.

„Und wodurch?“ fragte Flemming hastig.

Der Capitain warf einen tragenden Blick auf den Baron; der Feldmarschall, ihn verstehend, rief jedoch drängend: „Sprecht in Gottes Namen, Baron von St. kann Alles hören.“

„Nun denn, zu Eurer Befehl,“ entgegnete Menzel: „Heute Abend in der neunten Stunde versammeln sich zum letzten Male die Häupter einer durch ganz Polen gegen den Thron Sr. Majestät gerichteten Verschwörung, ehe die Empörung hier in der Hauptstadt losbrechen soll, in einem entlegenen Zimmer des einsam gelegenen Gasthofs zum weißen Falken vor dem Thore von Mafatow. Gebt mir Vollmacht Excellenz, dreißig meiner entschlossensten und treu ergebensten Grenadiere im Laufe dieses Tages verkleidet in den Gasthof zu bringen, und erlaubt mir, gegen neun Uhr Abends mit zweihundert Mann denselben zu umstellen, dann hoffe ich, mit einem Schlage den Kopf der Schlange des Aufwurhs zu zerretzen, und den Aufruhr im Entstehen zu unterdrücken.“

„Nun, sind meine Ahnungen unbegründet?“ fragte mit finstern Blicken der Feldmarschall und wendete sich an den Baron, als der Capitain geendet.

„Aber wie seid Ihr hinter diese Verschwörung gekommen?“ fragte mit ungläubigem Lächeln der Baron, ohne sich durch seines Gebieters sichtbar auch gegen ihn sich richtenden Unmuth irte machen zu lassen.

„Durch einen Juden, dessen Vater ich das Leben bei Nowd-
wor gerettet, und der mir als Dank dafür die Liste der Verschworenen überbrachte, da er deren Verbindung durch den Wirth des Gasthauses erfahren,“ entgegnete mit stolzer Sicherheit, auf den Baron blickend, der Capitain, und übergab die Pergamenttafel, auf welcher er den Namen des Grafen Goltz verwißt, dem Feldmarschall.

„Ha, ich glaube Euch!“ rief dieser, hastig dieselbe ergreifend, und mit einer drohenden, auf seiner Stirn sich zusammensiehenden Wolke des Zorns.

„Giebt es nur einen Grafen Dunowsky?“ fragte plötzlich Flemming, mit stehenden Blicken sich an den Baron wendend, den bei dieser unerwarteten und Unglück verkündenden Frage ein heftiger Schreck gewaltsam durchzuckte.

„Nur einen meines Wissens,“ entgegnete derselbe sichtbar verlegen.

„Dann ist dieser Dunowsky, der Euer Schwiegersohn werden soll, ein Verräther an dem König und Euch,“ rief, finstler auf St. blickend, der Feldmarschall.

„Und wenn der Capitain getäuscht worden wäre, und seine Mittheilung ein Lügengewebe des Juden?“ fragte der Baron, all seine Geistesgegenwart zusammennehmend.

„Dann glaube ich kein Vergehen begangen zu haben, wenn ich Se. Excellenz in Kenntniß von dem gesetzt, was mir bei seiner Seele Heil der Jude Ben Joachi als wahr beteuert,“ entgegnete kalt und ruhig Menzel, obwohl der Zweifel des Barons ihn tief verletzte. „Und,“ fügte er rasch hinzu: „jedenfalls ist doch eine Vorsichtsmaßregel, selbst wenn ich belogen worden wäre, von größerem Nutzen, als eine Nichtachtung dieser Mittheilung.“

„Ihr habt Recht, Capitain,“ sprach der Feldmarschall. „Was Ihr verlangtet, sei Euch gewährt; trefft Eure Maßregeln so vorsichtig als möglich. Ihr habt unumschränkte Vollmacht. Auch wir werden suchen, ohne Aufsehen zu erregen, die Ruhe der Hauptstadt zu sichern.“

„Nehmt meinen tiefsten Dank, Excellenz! Ihr sollt Euer Vertrauen nicht bereuen,“ rief mit freudigem Stolz, die Verwirklichung hochstrebender Hoffnungen durch die erhaltene Vollmacht schon vor Augen sehend, der Capitain, und verließ, von einem huldvollen Lächeln des Feldmarschalls und von einem finstern, kummervollen Blick des Barons begleitet, das Cabinet. (Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Räthfels im vorigen Stück:
Prozeß.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurf.